

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Helfende Zeitung des Bezirkes

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Örtlichkeitsnummer 2. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 2. Postfachkonto Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Behauptmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeitzeile 20 Reichspfennige. Eingeladent und Reklamen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 232

Dienstag, am 5. Oktober 1926

92. Jahrgang

Auf Blatt 284 des hiesigen Handelsregisters, betr. die Firma Weißeritztalwerk Aktiengesellschaft in Dippoldiswalde ist heute eingetragen worden:

Die durch die Generalversammlung vom 19. Dezember 1924 beschlossene Umstellung (Ermäßigung) des Grundkapitals ist erfolgt. Das Grundkapital beträgt nunmehr einhundertzwanzigtausend Reichsmark und zerfällt in eintausend Stammaktien zu je einhundert Reichsmark, sechshundertfünfzigstimmige Stammaktien zu je zwanzig Reichsmark und fünfundsechzig Vorzugsaktien zu je einhundert Reichsmark, die sämtlich auf den Inhaber lauten. § 4 des Gesellschaftsvertrags ist entsprechend geändert worden. I. A. Reg. 135/26.

Amtsgericht Dippoldiswalde, am 30. September 1926.

Personenstands- und Betriebsaufnahme nach dem Stande am 10. Oktober 1926.

Zur Durchführung der Personenstands- und Betriebsaufnahme für steuerliche Zwecke wird folgendes bekannt gemacht:

- Die Grundstückbesitzer oder deren Vertreter müssen die ihnen von dem Stadtrat zugehenden Vordrucke der Haushaltsaufstellungen sofort den Wohnungsinhabern bez. Haushaltungsvorständen zustellen und die Vordrucke zu den Betriebsblättern in den nach der Anweisung des Vordruckes in Frage kommenden Betrieben, Betriebsstätten, Büros, Verwaltungen usw. niederlegen. Die genannten Listen sind nach ihrer Ausfüllung auf die Richtigkeit und Vollständigkeit hin zu prüfen und bis zum 25. Oktober 1926 nebst der ausgefüllten und mit Unterschrift versehenen Hausliste, in der sämtliche Haushaltungen und Betriebe der einzelnen Grundstücke eingetragen sind, an den Stadtrat — Stadtkasseneinnahme — abzuliefern.
- Die Wohnungsinhaber bez. Haushaltungsvorstände müssen die ihnen übermittelten Haushaltsaufstellungen nach Maßgabe der darin enthaltenen Anweisung und Anmerkungen sorgfältig ausfüllen, unterschreiben und spätestens bis zum 20. Oktober 1926 an den Grundstückbesitzer oder dessen Vertreter zurückgeben.
- Die Körperschaften, Behörden und Einzelpersonen müssen die ihnen übermittelten Betriebsblätter selbst oder durch Vertreter ausfüllen und mit Unterschrift versehen gleichfalls bis zum 20. Oktober 1926 an den Grundstückbesitzer oder dessen Vertreter zurückgeben.

Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß die Eintragungen in sämtliche Listen nach dem Stande am 10. Oktober 1926 vorgenommen werden müssen.

Dippoldiswalde, am 5. Oktober 1926. Der Stadtrat.

Vertilgung und Sächliches.

Dippoldiswalde. Zur besonderen Beachtung für Wohnungsuchende weisen wir darauf hin, daß nach einer Verordnung des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums vom 1. September 1926 am 8. Oktober 1926 eine Wohnungsnutzungsnotzählung stattfindet. Die für die Durchführung dieser Wohnungsnutzungsnotzählung bestimmten Aufnahmebogen sind den der Gemeindebehörde bekannten Wohnungsuchenden in diesen Tagen zugestellt worden. Wer noch keinen Aufnahmebogen erhalten hat, lasse sich einen solchen von seiner Gemeindebehörde (Einwohnermeldestelle) schnellst ausbändigen. Der ordnungsmäßige Durchsührung dieser Wohnungsnutzungsnotzählung kommt, was vielfach noch nicht hinreichend bekannt ist, außerordentliche Bedeutung zu. Die Ergebnisse der Wohnungsnutzungsnotzählung sollen nämlich für künftige Verteilungen aus dem Wohnungsbauausgleichs- und für etwaige weitere Verteilungen von Reichs- und Staatsmitteln zur Förderung des Wohnungsbau als Schlüsselgrundlage Verwendung finden. Nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 16. Juni 1925 hat die Bevölkerung in den Bezirksverbänden seit 1910 im allgemeinen in erheblichem Maße zugenommen, als die Bevölkerung der Großstädte, die zum Teil sogar einen Rückgang zu verzeichnen hat. Gleichwohl wird von den Großstadtverwaltungen immer wieder behauptet, daß eine wirkliche Wohnungsnot nur in den Großstädten, nicht aber auch in den Mittel- und Kleinstädten und insbesondere nicht auf dem platten Lande bestehe. Es ist damit zu rechnen, daß die Großstädte mit ihrem ausgehenden Verwaltungsapparat die jetzt vorgesehene Wohnungsnutzungsnotzählung am leichtesten durchführen. Es muß daher, wenn die Bezirksgemeinden bei späteren Mittelverteilungen nicht schwer benachteiligt werden sollen, unbedingt darauf gesehen werden, daß auch außerhalb der Großstädte jeder Wohnungsuchende einen Aufnahmebogen ausfüllt. Es ist bisher oft wahrgenommen worden, daß Wohnungsuchende, insbesondere auf dem Lande, von einer Anmeldung ihres Wohnungsbedarfes abgesehen haben, weil sie sich von dieser Anmeldung keinen praktischen Erfolg versprochen. Diese Einstellung der Bevölkerung ist durchaus falsch, da durch sie die Verhebung der Wohnungsnot auf dem Lande infolge falscher Verteilung der Wohnungsbauausgleichsmittel unnötig erschwert wird. Jeder Wohnungsuchende muß sich darüber klar sein, daß er bei Nichtausfüllung des Aufnahmebogens einmal Gefahr läuft, von der Wohnungsnutzungsnot gestrichen zu werden, zum anderen aber auch die richtige Verteilung der öffentlichen Mittel verfehlt, wodurch die Baulastigkeit im Bezirk erschwert und letzten Endes auch die Befriedigung seiner eigenen Wohnungswünsche nur hinausgeschoben wird. Darum Wohnungsuchende! Aufnahmebogen zur Wohnungsnutzungsnotzählung am 8. Oktober 1926 besorgen, sorgsam ausfüllen, und rechtzeitig (bis zum 10. Oktober) bei der Gemeindebehörde (Einwohnermeldestelle) wieder abgeben.

Dippoldiswalde. Die Wasserwerkverhältnisse auf unserem Friedhofe waren in den letzten Jahren recht ungünstig geworden; die einzige Pumpe auf demselben versagte auch in der letzten Zeit. Wer zum Gießen der Gräber lieber Verstorbenen Wasser bedurfte, mußte bis zum Mühlgraben über die Straße gehen. Des öfteren hat sich ja auch schon der Kirchenvorstand mit diesem Mangel beschäftigt, aber auch hier war es wohl die leidige Geldfrage, die eine gründliche Abhilfe unmöglich machte. In der letzten Woche ist aber erfreulicherweise eine Wendung eingetreten. In der

Grenze des alten und neuen Teiles des Gottesackers hat ein größerer Wassertrög aus Zement, gestiftet von Frau verw. Baummeister Felch und Zementwarenfabrikant Dersch, Aufstellung gefunden. Aber auch die alte Pumpe soll wieder neuhergestellt und zu diesem Behufe an günstigere Stelle verlegt werden. Auch für diese Arbeiten liegt eine Stiftung vor. — Die Juleitung der Wasserleitung geschah auf Kosten der Kirchgemeinde.

— Zu besetzen: Hauptamtliche Berufsschullehrerstelle an der Verbandsschülerfortbildungsschule in Dippoldiswalde, Ortsklasse C. Bewerbungen mit den erforderlichen Unterlagen bis zum 1. November 1926 an den Bezirksstadtrat zu Dippoldiswalde.

— Der Präsident des Landesfinanzamtes Dresden teilt mit: Die diesjährige Personenstands- und Betriebsaufnahme ist in sämtlichen Gemeinden am 10. Oktober 1926 durchzuführen. Sie erstreckt sich mit Ausnahme der hofierten Angehörigen der Truppen- oder Wehrmachtsbehörden und der Behörden der staatlichen Ordnungspolizei auf alle natürlichen Personen und auf sämtliche gewerblichen Betriebsstätten, Lagerräume, Büros, Behörden, Verwaltungen usw., die sich auf einem Grundstück befinden. Dabei ist es gleichgültig, ob der Betriebsinhaber in dem gleichen Grundstück wohnt oder nicht, und ob er eine Einzelperson, offene Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft, Aktiengesellschaft, Gesellschaft m. b. H. oder Behörde ist. In welcher Weise die Vordrucke zu der Personenstands- und Betriebsaufnahme auszufüllen sind, ergibt sich aus der auf den einzelnen Vordrucke Seite 1 ersichtlichen Anweisung. Hier sei nur besonders darauf hingewiesen, daß Körperschaften — dazu gehören nicht offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften — nicht die Haushaltsaufstellungen, sondern nur die Betriebsblätter auszufüllen haben. Das gleiche gilt auch für alle anderen Gewerbetreibenden, Einzelkaufleute, Teilhaber von offenen Handelsgesellschaften und persönlich haftende Gesellschafter von Kommanditgesellschaften sowie für Angehörige freier Berufe (Rechtsanwälte, Ärzte und dergleichen) und Handwerker, wenn sie oder einer ihrer Teilhaber in dem Grundstück, auf dem der Betrieb ausgeübt wird, nicht zugleich mit wohnen. Wohnt dagegen der Inhaber oder ein Teilhaber mit im gleichen Grundstück, dann hat der Inhaber oder Teilhaber neben dem Betriebsblatt auch die Haushaltsaufstellung auszufüllen und die Angaben über die Betriebsstätte, den Lagerraum, das Büro usw. außerdem in Spalte 12 der Haushaltsaufstellung zu erfassen. In allen Fällen ist also der Betrieb immer in das Betriebsblatt für das Grundstück aufzunehmen, in dem er sich befindet, wenn es sich auch nur um einen Teilbetrieb, einen Lagerraum, ein Büro usw. handelt. Die vorgeschriebenen Fristen sind auf den Vordruck angegeben. Verantwortlich für richtige und pünktliche Ausfüllung sind die Wohnungs- oder Betriebsinhaber bezw. deren Bevollmächtigte oder gesetzliche Vertreter sowie die Haus- oder Grundbesitzer oder deren Vertreter. Im übrigen wird auf die über die Personenstandsaufnahme erscheinende Bekanntmachung der Gemeindebehörde hingewiesen.

— Am Sonnabend morgens in der 4. Stunde wurde unweit des Bahnhofes Dresden-Strehlen der 28 Jahre alte Schuhmacher Richard Wärgel auf dem Bahnkörper mit abgefahrenen Füßen bewußtlos aufgefunden und nach Anlegung von Rotorbinden nach dem Krankenhaus Johannistal überführt. Es war dies bereits der vierte Versuch, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Zweimal wollte sich Wärgel bereits vergiften und dann auch einmal mittels seiner Hosenröhre ertränken. Der lebensmüde Schuhmacher, der kinderlos verheiratet ist und der als Folge einer Erkrankung als Kind ein etwas verkürztes Bein besitzt, dürfte den erneuten und entsehlenden Schritt wohl unter dem Einflusse seines körperlichen Leidens getan haben.

Schmiedeberg. Nachdem am Freitag mittag anlässlich der erfolgten Trennung von Kirche und Staat die Glocken geläutet haben, war dem Hauptgottesdienste am Sonntag vormittag eine ganz besondere Bedeutung zugewiesen. 400 Jahre lang hat der Staat die Kirche und diese in gewissen Zeiten die Staatsformen geschützt. Wie weit die Kirche nun eine lebende oder sterbende sein wird, hängt davon ab, ob sie eine gläubende Kirche ist. Dazu der Predigttext Hebräer-Brief 10. V. 38. „Der Gerechte wird seines Glaubens leben.“ Es ist eine Kühnheit in dieser glaubensarmen Zeit mit dem Aufsatze zum Glauben hinzutreten. Kühnheit ist stille stehen und glauben bei allem Widerstreit und aller Anfechtung. Es ist eine Gnade, wenn der Mensch sprechen darf, ich glaube an den lebendigen Gott, denn zum Glauben wird man erweckt und erhoben. Der gläubigen Seele kann der lebendige Christus nicht getötet werden. Die Kirche Gottes ist noch nicht am Ziele. Daher die Aufgabe eine unendlich große. Es handelt sich darum, daß wir unser Leben zu einem Glaubensleben gestalten und das Gotteswort ernst nehmen. Glauben und ringen auch unter den Sorgen und Lasten des Lebens. Entweder wir werden eine gläubende oder als bürgerliche Sekte eine sterbende Kirche sein. So muß das Glaubensleben in das Volksleben hineintreten, damit die heilige Kraft des Glaubens den Sieg erringe. Darum müssen wir erweckt werden zu Streikern im Dienste Christi. Möge von dieser Predigt ein Segen ausgehen zur Erstarkung des kirchlichen Gemeindelebens!

Rappendorf. Der hiesige Turnverein (D.L.) feierte am Sonntag unter zahlreicher Beteiligung der geladenen Nachbarvereine Seifersdorf, Borlas, Hödenberg und Beerwalde sein dreißigjähriges Bestehen durch Ball im festlich geschmückten Saale des hiesigen Gasthofs. Voraus ging von nachmittags 1 Uhr an ein Wettturnen innerhalb des Vereins. Die Kinderabteilungen des Vereins kämpften im 50-Meter-Lauf, Hoch- und Weitsprung, Turnrinnen, Jugendturner und Turner im 75- und 100-Meter-Lauf, Kugelstoßen und Weitsprung. Die Leistungen wurden bewertet von den Turnrührern Hermann Wagner, Dorfhan, Hegewald, Klinski, Lehmann und Lieber, Seifersdorf. Abends gegen 9 Uhr fand die Verköstigung der Sieger und die Verteilung von Ehrenlob-Anscheidern mit Schleißen an die Kinder und von Ehrenlob-Anscheidern mit Schleiße sowie Urkunden an die Erwachsenen statt. Erste und zweite Preise erhielten: Turner: Artur Zimmermann mit 31½ Punkten, Kurt Müller mit 29½; von den Jugendturnern (17. und 18. Lebensjahr) Erich Länisch von Paulshain mit 23 P., Friz Hallfahrt mit 22½ P.; 15. und 16. Lebensjahr: Erhard Mäntzer mit 27½ P., Herbert Göbel mit 22½ P.; von den Turnerinnen, 16., 17. und 18. Lebensjahr: Gertrud Reichel

von Paulshain mit 25 P., Käthe Beyer mit 11 P.; Turnerinnen, 15. Lebensjahr: Lenchen Burgardt mit 35 P., Liesbeth Kirchner mit 16½ P. Im Mitglieder-Geräte-Dreikampf (Reck, Pferd, Barren) zwei erste Preise: Vorkürner Felix Schäge und Kurt Schmidt je 53 P., Kurt Reichel von Paulshain 2. Preis mit 42 Punkten; von den Jugendturnern Friz Hallfahrt mit 43 P. und Erich Länisch von Paulshain 41 P. In den Kinderabteilungen erhielten Mädchen (13. und 14. Jahr) Irma Böhm 60 P., Irma Müller 59 P.; 11. und 12. Jahr: Hilde Clausnitzer 65 P., Irma Menzer 60 P.; 9. und 10. Jahr: Jemgard Schenmann 51 P., Käthe Raumann 44 P.; 7. und 8. Jahr: Erika Göbel 59 P. Von den Knaben (13. und 14. Lebensjahr) Erwin Göbel 50½ P., Walter Voermann 50 P.; 11. und 12. Jahr: Friz Länisch von Paulshain 50 P., Erich Müller und Erich Krause je 45 P.; 9. und 10. Jahr: Helmut Böhm 48 P., Gerhard Göbel 47 P.; 7. und 8. Jahr: Richard Zimmermann 61½ P., Rudi Neubert 61 Punkte. Es ist das erstmalig, daß der Verein während seines dreißigjährigen Bestehens ein Wettturnen veranstaltet hat. Es darf erhofft werden, daß bei fleißigem Besuche der Turnstunden und fleißigem Leben die Leistungen der Mitglieder noch mehr gesteigert werden und daß das deutsche Turnen im Rappendorfer Turnverein eine würdige Pflegstätte findet. Gut Heil!

Geising. Die von der Tiefbaufirma Albert Wehbach, Heidenau, geleiteten Kanalisationsarbeiten durch die Hauptverkehrsstraßen unserer Stadt schreiten rüstig vorwärts. Die Breitstraße ist fertiggestellt und auf dem Neumarkt dürfte heute noch zugestrichelt werden. Zurzeit wird mit dem Aufreißen der Hauptstraße begonnen. Wie wir hören, sollen auch noch die Hausanschlässe, sofern natürlich kein Frostwetter eintritt, in diesem Jahre fertiggestellt werden.

Geising. Infolge der Kanalisationsarbeiten, bei welcher eine ganze Anzahl Erwerbslosen unserer Stadt beschäftigt sind, ist die Zahl derselben ganz bedeutend zurückgegangen. Immerhin betrug sie am Stichtage — 1. Oktober — noch 19, und zwar 18 männliche und 1 weibliche. In dieser Zahl treten noch 17 Zuschlagsempfänger. Nach Berufen verteilen sich dieselben folgendermaßen: 7 Arbeiter, 2 Schlosser, 1 Mechaniker, 1 Lagerist, 1 Ingenieur, 1 Geschäftsführer, 2 Tischler, 1 Polierer, 1 Fleischer und 1 Edelreinschleifer.

Geising. Am Freitag verunglückte in den Crematwerken, welche Brutmashinen und andere Geflügelzuchtgeräte herstellen, der Tischler Liebert dadurch, daß er beim Abbrechen von Holzern den Zeigefinger der rechten Hand in die Maschine brachte, wodurch der Finger an den beiden vorderen Gliedern aufgerissen wurde. Glücklicherweise war die Wunde der Abriechmaschine nicht eckig, da ihm sonst der Finger vollständig zerrissen worden wäre.

Kreitscha. In der am Freitag, den 1. Oktober, im Schäfflerhaus abgehaltenen Versammlung des Ortskartells Kreitscha vom Deutschen Beamtenbund beschäftigte man sich mit dem Beamtenheim „Rebepfeld“, mit der Beamtenbank Berlin, mit Wünschen einer neuen Ortsklasseneinteilung und den Bestrebungen der Oegnerschaft des Beamtenbundes. Man besprach alsdann im Rahmen der Beamtenchaft Kreitscha die Stellungnahme zu den diesjährigen Gemeindeverordnetenwahlen, wobei mit geringer Stimmenmehrheit beschlossen wurde, von der Aufstellung einer eigenen Kandidatenliste diesmal abzusehen.

Cunnersdorf b. Glasbütte. Ein 14-jähriger Knabe von hier wurde vergangenen Sonnabend von einem Pferd in den Leib geschlagen und erlitt schwere innere Verletzungen. Das Kind mußte nach dem Johanniter Krankenhaus Heidenau gebracht werden.

Kreitsdorf. Zwei Autos versuchten hier noch vor dem Zuge die Bahnstrecke zu kreuzen. Während es dem einen gelang, konnte der Fahrer des zweiten den Zusammenstoß nur dadurch abwenden, daß er auf ein Kartoffelfeld fuhr. Inassen und Wagen blieben heil.

Vierna. Nach Unterschlagung von rund 300 M. Erwerbslosengeldern ist der im hiesigen Erwerbslosenamte (Auszahlung) angestellte Verwaltungsbeamte Figelius seit 29. September flüchtig.

Vierna. Etwa 40 bis 50 Leute waren Sonntag auf dem Felde eines hiesigen Landwirts am Feistenberge mit Kartoffelfesttopfen beschäftigt und verschmähten auch nicht, sich an die Kartoffelschürchen heranzumachen. Als der Landwirt sich das verbat, wurde er von den Leuten bedroht, so daß er polizeiliche Hilfe herbeiführen mußte. Beim Eintreffen der Polizei waren die Leute schon auf ein anderes Feld gezogen, das bereits abgeerntet und wo das Stoppeln erlantz worden war.

Stolpen. Bei Arbeiten an der Lichtleitung kam Sonnabend morgen der Installateur Hässlich durch Abfürzen von einer an den Mast gelegten Leiter zu Schaden. Er zog sich einen komplizierten Unterkelchbruch zu; der Knochen war herausgetreten. Der Verunglückte wurde mit dem Krankenauto des Wohlfahrtsamtes Vierna dem Pirnaer Krankenhaus zugeführt.

Osch. Bei der Ausfahrt eines Güterzuges entgleiste am Montag früh auf Bahnhof Dahlen ein Güterwagen. Er stürzte um, wodurch die beiden Hauptseile gesperrt wurden. Der D-Zug der Dresden 7,16 Uhr verließ, mußte aus diesem Grunde über Riesa-Oßeln umgeleitet werden. Einige weitere Züge erlitten geringere Verpätungen. Regen mittag war die Verkehrsstörung beseitigt.

Leipzig. Beim Genuß eines Stückes Rauchfleisch kam dem Wätkermeister Voigt in Kleinschoder ein Wiesen in die Lustrohre. Alle Bemühungen, den Fremdkörper zu entfernen, waren erfolglos. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Erstickenstod des Mannes feststellen.

Frankenberg. Am Sonnabend nachmittag fuhr ein Angeheller einer hiesigen Firma mit seinem Motorrad an einen Wegstein, wurde dabei vom Rabe geschleudert und zog sich dadurch erhebliche Kopfverletzungen zu. Dennoch war es ihm noch möglich, einen Arzt aufzusuchen und nach seiner Wohnung zu gehen. Dort verschlimmerte sich sein Zustand aber und gegen 5 Uhr trat der Tod infolge eines Blutergusses im Gehirn ein. Der Verunglückte war 30 Jahre alt, verheiratet und Vater eines Kindes.

Schönbrunn. Frau Sophie Christiane Seibel konnte am Sonntag ihren 90. Geburtstag begehen. Die Jubilarin ist geborene Schönbrunnin und hat während dieser ganzen Zeit hier gewohnt.